

# „Kirche muss wieder sichtbar werden“

**Die neue Leiterin des KDA fordert eine klarere Positionierung beim Thema Arbeitszeitmodelle**

Von Maren Warnecke

**HAMBURG/KIEL – Arbeit und das Verhältnis der Menschen zu ihr beschäftigt Gudrun Nolte-Wacker seit jeher. Die gebürtige Hannoveranerin studierte Sozialpsychologie, Soziologie und Arbeitswissenschaft, war in der Erwachsenenbildung und der Supervision beschäftigt und zuletzt Bildungsreferentin im Diakonischen Werk Schleswig-Holstein im Bereich Ökumene und Brot für die Welt. Nun hat die 53-Jährige eine neue Herausforderung angenommen: Sie hat zum Beginn des Jahres die Leitung des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA) Nordelbien übernommen. Ihr Fokus liegt auf sozialpolitischen Themen.**

„Welchen Stellenwert und welchen Wert hat die Arbeit heute?“ Für Gudrun Nolte-Wacker ist das die entscheidende Frage für Gesellschaft und Kirche gleichermaßen. „Inzwischen ist es üblich, dass viele Menschen zwei oder drei Jobs be-



Gudrun Nolte-Wacker folgt als erste Leiterin des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt auf Ulrich Kettelholdt.

Foto: privat

nötigen, um sich und ihre Familien ernähren zu können. Die Kirche muss sich damit auseinandersetzen und gemeinsam mit den Arbeitgebern neue Strategien entwickeln“, ist sie von der Notwendigkeit entsprechender Schritte überzeugt. Denn der Druck auf Arbeitnehmer habe deutlich zugenommen. „Viele Evangelische Zeitung, 8. Januar 2012

beitgeber erwarten, dass die Mitarbeiter möglichst rund um die Uhr einsatzbereit sind. Das verändert die Lebenssituation der Menschen grundlegend und verursacht Stress.“ Eine besorgniserregende Entwicklung.

Nolte-Wacker sieht da den KDA in der Pflicht, „Hilfestellungen anzubieten in dieser schneller werdenden Welt. Es geht um die Frage: An welche Grenzen führt es uns, wenn wir nur auf Wachstum setzen? Lässt sich eine Gesellschaft organisieren, die sich damit begnügt, den Wohlstand zu bewahren, statt zu mehren? Wie schaffen und die Arbeit so zu verteilen, dass die Zufriedenheit der Menschen wächst?“

Ihre Forderung: „Kirche muss beim Thema Arbeitswelt wieder sichtbarer werden.“ Dabei gehe es eben nicht nur um Sonntagsarbeit. Demografischer Wandel, lebenslanges Lernen, Arbeitsplätze der Zukunft, Arbeit und Gesundheit – für Nolte-Wacker nur eine kleine Auswahl an Themen, die

die Gesellschaft in Zukunft beschäftigen werden.

Dass es eine Skepsis gegenüber der Kirche gibt und somit wirtschaftliches Denken und christliches Menschenbild nicht ohne Reibung aufeinander treffen werden, dessen ist sie sich bewusst. „Doch gerade im Dienstleistungssektor, wo die Grenzen der Arbeitszeit für Arbeitnehmer zunehmend zerfließen, geht es um Bewusstseinsbildung und Veränderung. Hierfür will der KDA ein verlässlicher Ansprechpartner sein.“ Nolte-Wacker baut auf eine veränderte Gesprächskultur. „Da müssen Unternehmen und Kirche gemeinsam ein klares Ziel vor Augen haben.“

Auf ihre neue Aufgabe in Hamburg mit seinem breit gefächerten kulturellen Angebot freut sie sich. Bei aller Einarbeitung in die Position als Leiterin des KDA soll aber immer auch Platz für einen Spaziergang bleiben. Dafür werde ihr Hund schon sorgen, erzählt Gudrun Nolte-Wacker schmunzelnd.